

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 67 (1980)
Heft: 7/8: Atelier 5

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

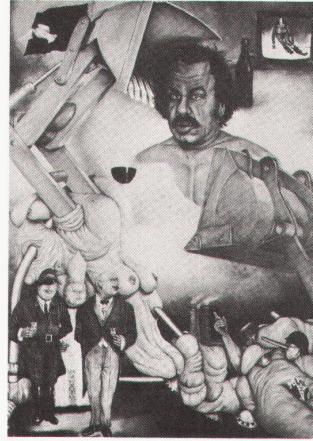
Kunsthhaus Zürich

Victor Bächer ist ein Maler des Realismus. Er entnimmt seine Motive den oft tabuisierten Kehrseiten des schönen Scheins und stellt sie in Beziehung zu allgemeinen, leicht-verständlichen Metaphern der Vergänglichkeit, Macht, Lebenslüge, Gewalt oder Lust. Mit dem 1969 entstandenen Bild «Jedermann» fand er zu seiner eigentlichen Bildwelt und seinem Stil, der die krassen Gegensätze einer verdrängten Realität drastisch vor Augen führt. Er ist ein malender Moralist, in nicht nur einer Beziehung Nachfahre der Neuen Sachlichkeit in ihrer veristischen Variante, insbesondere von Dix, Grosz und Felixmüller – ein Zeitgenosse der bei uns viel zu wenig bekannten Berliner Realisten, die wie er Ende der sechziger Jahre an die Öffentlichkeit traten.

1933 in Winterthur geboren, besuchte Victor Bächer zwischen 1953 und 1955 Kurse an der Kunstgewerbeschule Zürich und von 1955 bis 1958 die Hochschule für Bildende

Künste in Kassel. Hier nahm er am Informel teil und wurde von der Gruppe Cobra beeinflusst. Er lebt seit 1962 in Opfikon und ist neben seiner Malerei als Architekt tätig. Das an der Peripherie Zürichs gelegene ehemalige Bauerndorf, welches von Wohnsiedlungen und Strassen überwuchert wird, und die Zerstörung der Glattal-Landschaft lösten seit 1975 seine alten Themenkreise vorübergehend ab. Seit seinem temporären Rückzug aus der Produzenten-Galerie Zürich, der er seit der 1974 erfolgten Gründung angehört, und der Aufgabe seines Brotberufs kehrt er wieder an seine Anfänge zurück.

Im Zentrum seines Schaffens und unserer Ausstellung, welche Ölbilder und eine Folge von Gouachen umfasst, stehen wieder die «Fleischbilder»: die Masse Fleisch, die nicht denkt, sondern nur animalisch verbraucht und deren Gefräßigkeit Mensch und Technik, unsere gesamte Kultur deformiert.



Ego, 1973. Öl auf Leinwand, 120×175 cm

**Kunsthhaus Zürich
Fotogalerie**

Seit der Erfindung der Fotografie waren Erfinder und Forscher in vielen Ländern unablässig bemüht, das Schwarz-Weiss-Bild des neuen Mediums durch das noch naturalistischere Abbild farbiger Reproduktionen zu ersetzen. Diese Entwicklung setzte mit getönten oder kolorierten Kalotypen und Daguerreotypen ein und kam erst im Jahre 1935 zu einem erfolgreichen Abschluss, als der Film Kodachrome auf den Markt kam.

Diejenigen Pioniere der Farbfotografie, welche zwischen 1938 und 1968 während dreissig Jahren vorwiegend für Bücher und Zeitschriften arbeiteten, zählen heute zur «ersten Generation». Noch hinkten allerdings die technischen Gegebenheiten hinter den ästhetischen Absichten her, und die Problematik der Lichtechtheit des Farbfilms machte diese Aufnahmen für Galerien und Museumssammlungen wenig interessant. Seitdem dieses Problem gelöst sowie durch verschiedenste Aufnahme- und Produktionsverfahren eine hohe und beständige Bildqualität garantiert ist, befindet sich die Farbfotografie in einem grossen Aufschwung.

Seit 1969 ist die «zweite Generation» der Farbfotografen am Werk, und dies vor allem in Ländern mit einem hohen technischen Stan-



Stephen Shore, 1947. No Title, 1976

dard wie den USA, in Japan und Europa. Die meisten ihrer Vertreter suchen nach Möglichkeiten, die farbige Realität ohne künstliche Farb- und Lichtmanipulationen festzuhalten. Zu ihren Leitbildern gehören denn auch berühmte Dokumentar-Fotografen der «Schwarz-Weiss-Epoche» wie Atget und Walker Evans und nicht nur die «Foto-Künstler» der Jahrhundertwende. Auch die jungen

Farbfotografen vertreten mit ihren Porträts, Stilleben und Landschaftsbildern das Postulat der «Wahrheits-treue». Ganz besonders kommt dies in ihren Zyklen aus dem modernen Grossstadtleben zum Ausdruck, in denen die Zivilisation eine kühle künstlerische Gestalt gewinnt.

Neue Wettbewerbe**Zürich:****Überbauung des Areals
Selnaustrasse 36 mit einem
Börsen- und Verwaltungs-
gebäude**

Die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Überbauung des Areals Selnaustrasse 36 in Zürich mit einem Börsen- und Verwaltungsgebäude.

Teilnahmeberechtigt sind alle im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens dem 1. Januar 1980 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) Fachleute. Bei Abgabe der Arbeiten ist die Teilnahmeberechtigung nachzuweisen. Hierbei sind Art. 26, 27 und 28 der Ordnung Nr. 152 des SIA speziell zu berücksichtigen. Vor dem Jurierungsbeginn wird die Teilnahmeberechtigung notariell überprüft.

Preisrichter sind die Regierungräte A. Siegrist, Prof. Dr. H. Künzi, J. Stucki, Stadtrat E. Frech, Dr. H. R. Rahn, Präsident des Effektenbörsenvereins, Zürich, P. Schatt, Kantonsbaumeister, Zürich, A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich, die Architekten Th. Hotz, Zürich, Dr. F. Krayenbühl, Zürich, Prof. J. Schader, Zürich, U. Huber, Bern, Prof. P. Zoelly, Zollikon.

Die *Preissumme* für sieben bis neun Preise beträgt 130 000 Franken. Für Ankäufe stehen zusätzlich 20 000 Franken zur Verfügung.

Zielsetzung: Auf dem Areal des alten kantonalen Kriegskommisariates zwischen Hallenbad und Bahnhof Selnau einerseits sowie der Sihl und dem Schanzengraben anderseits sind die neue Zürcher Börse sowie Büroräumlichkeiten und Lokaltäten für Dienstleistungsbetriebe zu projektieren.

Börsen stehen nicht nur funktionell im Mittelpunkt unserer Wirtschaft und des Finanzplatzes; sie sind immer auch örtlich sehr zentral, im Stadtkern, im Bankenviertel gelegen. Das hängt damit zusammen, dass die Börsen zur Zeit ihrer Entstehung nicht nur Handelsplätze, sondern vor allem auch gesellschaftliche und wirtschaftspolitische Treffpunkte der führenden Kaufmannschaft waren.

Es fällt der Zürcher Börse deshalb nicht gerade leicht, ihren

ausgezeichneten Standort beim Paradeplatz aufzugeben. Es ist darum wichtig, dass der neue Standort Selnau nicht nur durch die Börse, sondern auch durch die übrige Nutzung des Baukomplexes wesentlich attraktiver gemacht werden kann und sich so zum City-Gebiet im eigentlichen Sinn entwickelt. Die Fussgängerachse längs des Schanzengrabens, die neue Station der SZU (Sihltal-Zürich-Üetliberg-Bahn) an der Sihl und verschiedene Dienstleistungsbetriebe im neuen Büro- und Börsenkomplex lassen erwarten, dass sich dieses Gebiet zu einem Nebenzentrum Selnau aufwertet.

Die Zürcher Börse ist eine der wichtigsten Börsen der Welt und für den weltweit bekannten Finanz- und Wirtschaftspunkt Zürich von eminenter Bedeutung. Die städtebauliche Lösung und die Architektur sollen dieser Tatsache Rechnung tragen.

Raumprogramm: Börse: Börsensaal etwa 1300 m², Börsensaal rd. 700 m², Telefonzimmerfläche 2500 m², Reservetelefonzimmerfläche 1000 m², Publikumsbereich mit Foyer, Ausstellungskorridor, Besuchergalerie usw.; Verwaltungsbereich mit Räumen für den Effektenbörsenverein, für das Börsenkommissariat sowie für Erweiterung der Verwaltung; Bürokomplex in den Obergeschossen etwa 10 000 m², Fläche für Dienstleistungsbetriebe etwa 6800 m², Wohnungen etwa 200 m², haustechnische Zentralen, Parkierung, Zivilschutz und Archive.

Das Wettbewerbsprogramm kann beim kantonalen Hochbauamt, Walchthor, 8090 Zürich, vom 4. Juni bis 22. August 1980, jeweils von 15 bis 17 Uhr, eingesehen und in der Kanzlei, Zimmer 422, bezogen werden. Das Wettbewerbsprogramm wird kostenlos abgegeben. Für den Bezug der weiteren Unterlagen ist eine Hinterlage von 300 Franken durch Einzahlung auf PC 80-1980 der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich (mit Vermerk «Wettbewerb Selnau-Zürich, Konto 7106.605.30.1(23)») zu leisten. Die Planunterlagen können vom 16. Juni bis 22. August 1980 bei der Kanzlei des Hochbauamtes gegen Vorweisung der Postquittung bezogen werden. Die Modellunterlage kann vom 16. Juni bis 5. September 1980, zwischen 14 und 17 Uhr, direkt beim Modellbau Zaborowsky, Inhaber D. Raiffainer, Neumarkt 10, Zürich, gegen Vorweisung der Postquittung abgeholt werden.

Termine: Ablieferung der

Entwürfe bis 14. November, der Modelle bis 28. November 1980.

Oberdiessbach: Bezirksspital

Die Spitaldirektion des Bezirksspitals Oberdiessbach veranstaltet einen Projektwettbewerb für den Neubau des Bezirksspitals, eines Krankenhauses und eines Altersheimes in Oberdiessbach. *Teilnahmeberechtigt* sind alle selbständigen Architekten, die im Spitalbezirk Oberdiessbach (Aeschlen, Bleiken bei Oberdiessbach, Brenzikofen, Buchholterberg, Freimettigen, Heimberg, Herbligen, Jaberg, Kiesen, Kirchdorf, Konolfingen, Linden, Niederhünigen, Oberdiessbach, Oberwichtach, Opplingen) zur Zeit der Ausschreibung Wohnsitz haben. Zusätzlich werden sieben auswärtige Architekturbüros eingeladen. *Fachpreisrichter* sind Giuseppe Gerster, Langen, Andrea Roost, Bern, Peter Schenk, Steffisburg; *Ersatzfachpreisrichter* ist Ernst Bechstein, Burgdorf. *Die Preissumme* beträgt 80 000 Franken. *Termine:* Ablieferung der Entwürfe bis 31. Oktober, der Modelle bis 14. November.

Aus «Schweizer Ingenieur und Architekt»

Profilit / Reglit Dokumentationswettbewerb

Alle Architekten, Planer, Baufachleute und Bauherren der Schweiz sind eingeladen, Gebäude bekanntzugeben, bei denen Profilbaugläser Profilit oder Reglit verwendet worden sind. Schon seit Jahrzehnten gelangen Profilit und Reglit zum Einsatz, und die Generalvertretung, Willy Waller Glas AG, Zug, beabsichtigt eine Wettbewerbs-Dokumentation anlässlich der Swissbau 81 zu publizieren, in welcher die interessantesten und attraktivsten Gebäude vorgestellt werden.

In unserem Lande sind heute schon weit über eine Million m² Profilit und Reglit eingebaut worden. Vor allem die hervorragenden technischen Eigenschaften in bezug auf Wärme- und Schalldämmung, Lichtdurchlässigkeit sowie den einmaligen Vorteil, diese Gläser auch als kreatives Gestaltungselement im modernen Bau verwenden zu können, zeichnen diese umweltfreundlichen Bauprodukte aus. Oft scheinen es gerade die interessantesten, ästhetischen Anwendungsmöglichkeiten zu sein – meist

reichen sie über einen rein funktionellen Einbau einer Glaswand hinaus –, welche Architekten, Bauplaner und Bauherren dazu bewegen, Profilit oder Reglit allen anderen Lösungen vorzuziehen.

Allen Teilnehmern am Dokumentationswettbewerb werden die Umtriebe für die Anmeldung der Objekte vergütet. Jedes für die Wettbewerbs-Dokumentationsbroschüre ausgewählte Objekt wird zusätzlich mit Fr. 250.– prämiert. Gleichzeitig aber sind die Veranstalter interessiert, neue Ideen oder besonders kreative Anwendungen von Profilit und Reglit im Bau ausfindig zu machen. Da heute schon weltweit vom Sakralbau bis zur Telefonkabine, von der Messehalle bis zur Lichtstele Profilit und Reglit verwendet worden sind, sind Baufachleuten mit kreativem Denken kaum Grenzen gesetzt. Einzige Bedingung für den zusätzlichen Ideen-Wettbewerb: die vorgeschlagenen Ideenskizzen müssen in der Praxis realisiert werden können. Eine Sonderprämie von Fr. 1000.– ist für den originellsten Anwendungsvorschlag ausgesetzt worden.

Der Einsendeschluss ist auf den 15. Oktober 1980 festgelegt. Die gesamte Wettbewerbs-Dokumentation wird anlässlich der Swissbau 81 (Februar 1981) der Öffentlichkeit vorgestellt. Unterlagen können bei der Generalvertretung oder direkt beim Profilit/Reglit Dokumentations-Sekretariat, Postfach 242, 4018 Basel, verlangt werden.

Fotoliste

Architects Journal, London
Jürg Bernhardt, Bern
Leonardo Bezzola, Bätterkinden
Hans Brechbühler, Bern
Balthasar Burkhard, Bern
Res Eichenberger, Bern
Claude Fleury, Biel
Albert Winkler, Bern

Entschiedene Wettbewerbe

Sarmenstorf: Mehrzweckgebäude

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden fünf Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (2000 Fr., mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Viktor Langenegger, Muri
2. Preis (1200 Fr.): Bruno Vogelsang AG, Sarmenstorf
3. Preis (800 Fr.): M. Staub, Neuenhof; Inh. U. Rothenfluh und F. Baur

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 1200 Franken. Fachpreisrichter waren U. Burkard, Baden, R. Gross, Zürich, und A. Ruegg, Liestal.

Moosseedorf: Schulanlage Staffel III

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden neun Projekte beurteilt. Ein Entwurf musste wegen Verstössen gegen die Bestimmungen des Programms von der Preisverteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr.): F. Kormann, Moosseedorf; Mitarbeiter: P. Bart.
2. Preis (4500 Fr.): Bruno Arn, Münchenbuchsee
3. Preis (2500 Fr.): Res Hebeisen und Bernhard Vatter, Bern; Mitarbeiter: Chr. Wälchli

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstprämiierten Entwürfe mit der Überarbeitung ihrer Projekte zu beauftragen.

Sins: Sport- und Schulanlage

In diesem öffentlichen Wettbewerb wurden sechs Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (7000 Fr., mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Viktor Langenegger, Muri
2. Preis (6000 Fr.): Lüscher, Keller und Burri, Muri
3. Preis (4000 Fr.): Paul Sennrich, Sins
4. Preis (3500 Fr.): Hans Wyder und Benny Frey, Muri
5. Preis (2000 Fr.): Peter F. Oswald, Bremgarten

6. Preis (1500 Fr.): H. Müller und F. Bense, Alikon

Fachpreisrichter waren H.E. Huber, Kantonsbaumeister, Aarau, J. Bachmann, Aarau, W. Felber, Aarau.

Burgdorf:

Erweiterung der Ingenieurschule

In diesem Projektwettbewerb wurden 42 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr.): Gerber und Hungerbühler, Zürich; Verfasser: P. Gerber

2. Preis (9500 Fr.): Helfer Architekten AG, Bern; Entwurf: Daniel Herren; Mitarbeiter: Ueli Keller, Iris Niggli, Herbert Strahm, Pierre Studer; Beratung für die Grünplanung: K. Woodtli, Bern

3. Preis (7000 Fr.): Ulyss Strasser, Bern; Mitarbeiter: Hansruedi Keller; Otto Suri, Nidau; Mitarbeiter: Otto Sur

4. Preis (6000 Fr.): Benoit und Juzi, Winterthur

5. Preis (5500 Fr.): FRB Architekten AG, Bern, Peter Fähndrich, Alfred Riesen, Rudolf Bucher

6. Preis (4000 Fr.): Heinz Kurth, Stäfa

7. Preis (3500 Fr.): H.-U. Meyer, Bern, Urs und Sonja Grandjean, Stuckishaus

8. Preis (2000 Fr.): Rolf Dreier, Solothurn

9. Preis (1500 Fr.): Magdalena Rausser und Jürg Zulauf, Bern

10. Preis (1000 Fr.): Andrea Roost, Bern; Mitarbeiter: Doris Stadelmann, Radoslav Begic
Ankauf (7000 Fr.): Urs-Beat Roth, Zürich.

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, die Verfasser der zwei erstprämiierten Entwürfe zur Überarbeitung ihrer Projekte einzuladen. Fachpreisrichter waren U. Hettich, Kantonsbaumeister, Bern, Chr. Heiniger, Stadtbaumeister, Burgdorf, F. Andry, Biel, F. Thormann, Bern.

Küsnacht ZH: Erweiterung Unterseminar

In diesem Projektwettbewerb wurden 142 Entwürfe beurteilt. Ein Projekt musste von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (12 000 Fr.): Balz Koenig, Zürich

2. Rang, 2. Preis (11 000 Fr.): Walter Schindler, Zürich

3. Rang, 3. Preis (10 000 Fr.): Tanner und Loetscher, Winterthur

4. Rang, 4. Preis (8500 Fr.): Hans Zwimfer und Rudolf Meyer, Zürich; Mitarbeiter: Hans Ruegger, Fritz Kurt

5. Rang, 5. Preis (7000 Fr.):

Sorin Sokalski-Hafner, in Büro Aebli und Sokalski, Zürich; Mitarbeiter: Adrian Stanesco

6. Rang, 6. Preis (6000 Fr.): Marco Caretta und René Kupferschmid, Küsnacht

7. Rang, 7. Preis (5500 Fr.): Manuel Pauli, Zürich; Mitarbeiter: H.D. Nienländer, R. Jehle

8. Rang, 1. Ankauf (5000 Fr.): Rudolf und Esther Guyer, Zürich

9. Rang, 2. Ankauf (3000 Fr.): Höhn und Partner, Dübendorf; Mitarbeiter: J. Koldrt

10. Rang: Eugen Morell, Adliswil

11. Rang: Beat Haupt, Dübendorf, Silvano Lüönd, Horgen

12. Rang: Ueli Zimmermann, Dübendorf

13. Rang, 3. Ankauf (2000 Fr.): Bryan Cyril Thurston und Patrik Thurston, Uetikon am See

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die Verfasser der drei erstprämiierten Entwürfe mit der Überarbeitung ihrer Projekte zu beauftragen. Fachpreisrichter waren P. Schatt, Kantonsbaumeister, Zürich, K.M. Hagmann, Zürich, Dr. H. Lüthy, Präsident der Kant. Denkmalpflegekommission, Walter Herzig, Zürich, Heinz Hönger, Zürich, Prof. E. Zietschmann, Küsnacht, Werner Frey, Zürich.

Steig, Rorschacherberg: Erweiterung der Sekundarschule

Die Schulgemeinde Rorschacherberg erteilte Projektaufträge für die Erweiterung der Sekundarschule Steig. Es wurden fünf Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (2500 Fr., mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Alex Buob, Rorschacherberg

2. Preis (1500 Fr.): F. Bereuter, Rorschach; Mitarbeiter: K. Wildberger

Zusätzlich erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 3000 Fr.

Fachexperten waren R. Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen, E. Brantschen, St. Gallen.

Aus «Schweizer Ingenieur und Architekt»

Wettbewerbskalender

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
24. September 80	Neubau der Realschule in Amriswil PW	Schulgemeinde Amriswil	selbständigerwerbende Architekten mit Geschäftssitz im Kanton Thurgau seit dem 1. Januar 1979	5/80
30. September 80	Überbauung, Marktgassee, Langenthal	Peter Kohler Franz Bucher Ersparniskasse	8 eingeladene Architekten	
17. Oktober '80	Primar- und Sekundarschule in Niederscherli/Köniz	Einwohnergemeinde Köniz	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1980 in der Gemeinde Köniz	6/80
27. Oktober '80	Abschlussklassenschulhaus in Herisau	Einwohnergemeinde Herisau	Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1978 im Kanton Appenzell-Ausserrhododen, Bezirk Hinterland, haben.	6/80
14. November	Bezirksspital Oberdiessbach	Spitaldirektion des Bezirksspitals Oberdiessbach	Alle selbständigen Architekten, die im Spitalbezirk Oberdiessbach, Brenzikofen, Buchholterberg, Freimettigen, Heimberg, Herbligen, Jaberg, Kiesen, Kirchdorf, Kollnfen, Linden, Niederhünigen, Oberdiessbach, Oberwichtach, Oppligen zur Zeit der Ausschreibung Wohnsitz haben.	7/8-80
28. November	Überbauung des Areals Selnastrasse 36 in Zürich mit einem Börsen- und Verwaltungsgebäude	Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Alle im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens dem 1. Januar 1980 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) Fachleute.	7/8-80